



TABBERT DA VINCI

Wenn das Genie zum Künstler wird

Der Bestseller im Hause Tabbert wird renoviert. Der Da Vinci übernimmt die Werte der gehobenen Mittelklasse.

Wenn bei einem Bestseller eine Modernisierung ansteht, heißt es, behutsam vorzugehen. Das wissen die Macher bei Tabbert ganz genau und wägen dies bei ihrer erfolgreichen Einsteiger-Baureihe Da Vinci ganz genau ab. Der Logik folgend, erhält sie im kommenden Jahr die Karosserie der großen Geschwister. Vom Vivaldi unterscheidet den Da Vinci in Zukunft nur die fehlende umlaufende Zierleiste. Ansonsten schmückt er sich mit den Attributen der gehobenen Mittelklasse, will heißen, den form-schönen Griffen, modernen

Heckleuchten und eleganten Schürzen, aber auch mit der noblen Konzerntüre von Hartal oder mit dem weit öffnenden Gaskasten. Da stimmt wirklich alles. Wie gewohnt rollt der Da Vinci auf einem Al-Ko-Chassis mit Schräglenkerachse und hochwertigen Reifen.

Auch beim Aufbau orientiert sich der Da Vinci am Vivaldi. Moderne Heckleuchten-träger, Deichselkasten mit Scherenaufsteller und integrierte Eingangsstufe. Auch der Da Vinci trägt die markante Dachnase, allerdings ist deren Funktion eingeschränkter als



Ergonomisch: Truhenabdeckung und Sitzpolsterung bilden künftig eine Einheit. Das erleichtert den Zugang zu den Staukästen ganz erheblich.

bei der Oberklasse Puccini. Die fünf Prototypen, die CCC vorab begutachten durfte, zeigen technisch sehr fortschrittliche Komponenten. Auffällig waren die perfekte Unterdükung bei der Warmluft oder die hochwertigen Elektrobauteile von Schaudt. Netter Aspekt am Rande: Als Schutz für die empfindlichen Ablassventile montiert Tabbert einen eigens konstruierten Schutzrahmen.

Alle Gerätschaften sind guter bis sehr guter Standard. Die Bordelektrik ist sicher im Kleiderschrank verbaut.

Komplett neu und doch bekannt ist der Möbelbau. Hier herrschen gerade Linien mit allerlei verspielten Aspekten in einem Akazie-Walnuss-Mix und offene Blickachsen vor. Die Möbelkonstruktion ist modular aufgebaut. Breite Steher tragen die Oberschränke. Diese sind



Voluminös: Breite Schubladen und ein Schwenkboden bieten in der L-Küche des 560 TDL jede Menge Stauraum. Dazu gibt es eine aufgeständerte Barfläche.



Schwungvoll: Der Knick im Küchenblock bleibt, jedoch wechselt der Kühlschrank auf die gerade Seite. Großes Spülbecken in Kombination mit neuem Herddesign.

Fotos: Dieter S. Heinz



Elegant: schöne Armatur und das von unten montierte Waschbecken.



Harmonisch: Dusche, Toilette und vorgelagertes Waschbecken.



Augenfällig: die Sägezahnprofilierung in den Klappen und die neuen Griffe.

im Bereich der Sitzgruppen mit Boards unterbaut. Im Schlafbereich fehlen diese, dafür sind die Fächer höher und unterteilt. Alle Klappen sind zweifarbig und haben eine auffällige Sägezahnprofilierung in der

Blende mit großen Griffen und Push-Locks aus Metall. Tragfähige und solide Scharniere perfektionieren sie. Alle Schubladen rollen auf Auszügen mit Selbsteinzug. Kühlschränke sind, wenn möglich, sehr groß



Sicher: Die neue Rahmenbox schützt die empfindlichen Wasserventile vor umherrutschender Ladung.

und hochgesetzt. Besonders pfiffig konstruiert sind die neuen Sitztruhen. Vorbei die Zeit, da erst alle Polster weggeräumt werden mussten, bevor an die Ladung zu kommen war. Polster und Klappen bilden jetzt eine Einheit und sind hinten mit einer Stoffhahne angeschlagen. Das Rückenpolster kann stehenbleiben.

Elf verschiedene Grundrisse soll die Da-Vinci-Flotte 2013 umfassen, darunter teilweise identische Versionen in 230 oder 250 cm Breite. Ganz neu in der Palette werden der

kleine 420 QD mit einem Doppelquerbett vorn, der 460 E mit Einzelbetten und der 560 DM 250 sein, ein Familiengrundriss, der seit Jahren als FSK bei Knaus gut läuft. Das Angebot wächst damit um sechs Grundrisse, was die Bedeutung der Baureihe für den Hersteller beweist.

Nicht alle Lösungen sind schon komplett ausgereift. Über Kleiderschränke über den Fußenden der Betten im 450 E wird noch diskutiert. Auch einige Fronten könnten noch von hell auf dunkel oder umgekehrt umgestellt werden. Da werden auch die Händler sicherlich noch einige Vorschläge unterbreiten, bis die Da Vinci dann auf dem Caravan Salon gezeigt werden. Spätestens dann müssen auch die Preise fixiert sein. Momentan stehen diese noch nicht fest – sicher ist, dass an der Preisschraube trotz der immensen Aufrüstung nicht beliebig gedreht werden kann. Der Da Vinci ist der Einstieg in die Tabbert-Welt und hat dies stets mit einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis geschafft.

rec

